



Sie feierten ...

Wohin war „Feiertag“? Sämtliche Volkselemente, das Pöbelvolk, die Eisenämter, Gerichtegebäude, Ministerien, Rathäuser und sonstige öffentliche Gebäude hatten gelockt. Auch die Kantinen und Gewerkschaftshäuser hatten es sich nicht nehmen lassen, ihrer Freude und Verbundenheit mit dem heute herrschenden schändlichen Kuts in Reich, Staat und Gemeinde sichtbar zum Ausdruck zu bringen. So feierten sie gemeinsam ihre Befreiung, die Herren Minister, Bürgermeister, Stadträte, Polizeipräsidenten, Gewerkschaftsböden und die zur Heiler kommandierten Beamten der deutschen Republik. Die unermesslichen Festlichkeiten — „besessene Republik“ — und andere, sie hielten sie fest und feierten — die bauliche Befreiung. Doch von dieser nur noch der Artikel 48 handelt, das braucht anders nicht zu sein, und im übrigen, die heilige Waise weiß es ja auch schon. Doch sollten die zur Heiler kommandierten unteren Beamten nicht wissen, daß ihr Gehaltszahlung mit diesem Artikel 48 zusammenhängt? Jedoch sie wissen es und werden es kaum jemals vergessen. Sie wissen es genau so gut, wie die zum Hungern verurteilten Millionenmassen der Werttätigen, denen, geküßt mit Helen Weiskel 18, immer neue Not verordnet wird. Hunger, Tod und Steuerraub, das sind die weltläufigsten Zeichen der Freiheit der deutschen Republik, deren Befreiung gefeiert wurde.

Die Millionen Werttätigen feiern anders. Sie, die schon durch die Schuld der kapitalistischen Enkelkinder, deren Enkel viele Vererbung sind, zum Heiler gezwungen sind, wissen, daß die Befreiung der Erbschaft der Werttätigen nur möglich ist durch den schändlichen Kampf gegen die heute herrschende Klasse. Sie wissen sich deshalb ein in die rote Klassenfront zum Kampf gegen Unterdrückung, Steuer, Lohn- und Gehaltsraub unter Führung der KPD!

Der Unterstützungsräub in Dresden perfekt!

Gemeindenkammer, das „Organ der Demokratie“, schnürt den Hungerriemen für Hunderttausende fester Alles zur Rettung des bankrotten Kapitalismus / Antwort: Massenaufgebot für die Arbeiterstimme!

Was wir voraussetzten, ist eingetroffen. Der Dresdner Rat unter Führung des von den „Linken“ gewählten ehemaligen Ministers für Schuld und Schmutz, Dr. Kall, und des SPD-Finanzdirektors Dr. Böhmer, hat gegen die Ablehnung der Herabsetzung der Wohlfahrtsätze durch die Stadtverordneten bei der Gemeindenkammer Einspruch erhoben und beantragt, die fehlende Zustimmung derselben zum Raub an den Rentnern, Erwerbs-

verbotenen lassen darüber hinwegtäuscht werden, daß dieser Raub das Wert des SPD-Beizementen und seines Rates ist. Im übrigen vertritt die SPD die von ihr so schändlich getragenen Opfer auf die nächste Wahl, denn es handelt sich auch bei dieser Frage um eine politische Frage, deren Lösung in den Händen der Wähler liegt.

Das ist die Erklärung zur Vollstreckung. Setzt euch auf euer Kanapee und wartet bis zur nächsten Wahl; kann es eine größere Verhörmung geben?

Wie hoch ist der Raub?

- Es werden herabgesetzt im Monat:
- Die Höhe der allgemeinen Fürsorge
- Für ein Ehepaar von 78,70 Mark auf 64 Mark; für ein alleinlebendes Familienhaupt von 49 Mark auf 45 Mark; für Alleinstehende mit eigenem Haushalt von 44,50 auf 40,50 Mark, für Kinder von 20 auf 16 Mark.
- Die Höhe der gehobenen Fürsorge
- Für ein Ehepaar von 92 auf 80 Mark; für ein alleinlebendes Familienhaupt von 61,50 auf 50 Mark; für Alleinstehende mit eigenem Haushalt von 55,20 auf 50 Mark; für Kinder bis 14 Jahre von 25 Mark auf 20 Mark.

Dazu kommt noch die Kürzung der Kohlenmenge im Winter und die Verhinderung der Conberbewilligungen. Weiter aber die Kürzung der Stielgerungsbeträge bei den Sozialrentnern, die Altersrentenbeträge usw. Betrachtet man den Raub in Verbindung mit dem Raub durch die Notverordnungen des Reiches, dann wird der Hungertod, der hier gegen die Dresdner Werttätigen durchgeführt wird, offenbar.

Zur Erleichterung der Durchführung dieses Hungerkrieges wurde die Arbeiterstimme verboten. Die Werttätigen müssen Angst machen. Sie müssen antworten durch Massenaufgebot für die rote Klassenfront! Organisiert den Kampf gegen den schändlichen Klassenkrieg! Kämpft unter Führung der kommunistischen Partei!

Briefmarkenunterschlagung beim Postamt Hauptbahnhof Osthalle

Beim Dresdner Postamt 48 (Zweigpostamt Hauptbahnhof-Osthalle) wurde eine große Unterschlagung von Briefmarken im Werte von etwa 1000 Mark entdeckt. Als Täter wurde ein Postsekretär ermittelt, der die Marken nach und nach unterschlagen hat. Er hat ein Geständnis abgelegt. Er gibt an, die von den unterschlagenen Marken erlösten Beträge beim Fleckbrennen verwertet zu haben.

Arbeiterantwort auf Verbot der Arbeiterstimme!

In immer schnellerer Folge verbietet die Reaktion kommunistische Zeitungen. Die einzelnen Anführer gegen das kapitalistische System werden unterdrückt und kampfunfähig gemacht werden. Die Arbeiter sollen die Stimme der KPD nicht mehr hören. Deshalb die Verbote, deshalb die Unterdrückung! Wie die Arbeiter darüber denken und wie sie darauf antworten, das zeigt unser Aufgebot in Meichen. Als Antwort auf das Verbot der Arbeiterstimme wurden dort von einzelnen Genossen folgende Verbotskollate erzeigt:

- Genosse Stiefler: 16 Aufnahmen für die Partei (darunter mehrere Betriebsarbeiter).
- Genossin E. Kömmer: 15 Aufnahmen für die Partei (darunter 7 Frauen und zwei Betriebsarbeiter), 4 Aufnahmen für die rote Hilfe, 4 Helfer für das Volksgesundheitsamt.
- Genosse H. Albricht: 5 Aufnahmen für die Partei.

Verhinderung der roten Front, der kommunistischen Partei, die einzigen Arbeiterpartei in Deutschland, das ist die beste Antwort der Arbeiter. Organisiert den Kampf gegen Unterdrückung und Verbot! Dringert das Werbeaufgebot für die „Arbeiterstimme“!

Genosse Hensel ruft:

Naziproleten, zu uns!

HERBERT HENSEL
Dresden-Lößlau, Rabenauer Str. 18
Dresden, 12. Aug. 1931

Liebe Kamerad!

Wie Du zwischenzeitlich in Erfahrung gebracht haben wirst, bin ich zur KPD übergetreten. Sicher hast Du auch den im „Arbeiterkampf“ veröffentlichten Artikel „Heil Moskau“ gelesen, in dem ich des Diebstahls und der Unterschlagung beschuldigt wurde.

Wir kennen uns doch lange genug, daß ich annehmen kann, auch Du bist Zweifel aufgestiegen und glaube ich kaum, daß Du mir etwa derartiges entzaust.

Wenn ich als der dienstälteste Pfl. von Lößlau den Schritt zur KPD überzutreten gemacht habe, so darfst Du versichert sein, daß dies lediglich politische Gründe hat. Ich kann es einfach mit meinem Gewissen nicht mehr vereinbaren, noch länger nationalsozialistische Funktionär zu sein. Bedenke nur das: Erst wurde ich von den meisten — ich kann wohl sagen von allen Pfl. — als handfester Nationalsozialist angesehen, und jetzt, wo ich doch nur meiner Überzeugung gefolgt bin, verurteilt man mich als einen Lumpen hinzustellen.

Am 14. d. M., abends 8 Uhr, werde ich in einer öffentlichen Versammlung im Gasthof „Wölfnitz“ und im „Ballhaus Watzke“ meinen Schritt begründen. Dort kannst Du auch meine Unterlegen anschauen und selbst prüfen.

Ich lade Dich hiermit zu dieser Versammlung ein und verleihe Dir ehrenwörtlich, daß Dir gar nichts passiert. Ich weiß, daß Du immer ein ehrlicher Kerl gewesen bist und wahrlich nach der Partei suchst, die Dir als deutscher Arbeiter eine bessere Zukunft bringen kann.

Der Wähler weißt sofort eine über der Garage schlafende Familie, um der Gefahr einer etwaigen Raubvergeßung vorzubeugen und alarmierte sofort die Feuerwehr, die in etwa halbständiger Arbeit die brennenden Elemente entfernte und damit die Gefahr befeitigte.

NSB-Uniform staatsgefährlich

Bei der 2. Ferienkammer des Landgerichts Dresden fand jetzt eine Verhandlung gegen eine Reihe von Arbeitern statt, die beschuldigt werden, am 6. 11. 1930 die Uniform des verbotenem Roten Frontkämpferbundes getragen zu haben. Das gemeinsame Schöffengericht hatte Ende April die Arbeiter freigesprochen. Darauf hatte der Staatsanwalt Verurteilung eingelegt. Die Verurteilung hat nunmehr antwortgemäß das erstinstanzliche Urteil auf und verurteilt 18 der Angeklagten zu je einem, 2 zu je 2 Monaten Gefängnis. Nur ein Arbeiter wurde freigesprochen.

Dieses Urteil ist ein Terrorurteil schlimmster Art. Die Begründung ist an den Haaren herbeigezogen. Es heißt da: Den Angeklagten sei es zweifellos darauf angekommen, durch das Tragen der Uniform für den verbotenem Roten Frontkämpferbund zu werben. Dabei, so wurde weiter betont, sei es unerheblich, ob die Angeklagten in geschlossenem Formation oder einzeln an der Demonstration teilgenommen.

Man muß diese Begründung mehrmals lesen, um die ganze

Ungehörigkeit dieses Urteils zu verstehen. Danach ist es also heute schon so weit, daß das einfache Tragen einer Uniform eine Verurteilung unter Strafe gestellt wird. Wie schandlich ist das doch um eine Gesellschaftsordnung bestellt sein, für die die einfache Uniform schon staatsgefährlich ist!

Tod tritt der Tod ... Gestern früh in der sechsten Stunde wurde vor dem Grundstück Kennerodorfer Straße 6 eine auf der Pflaster Straße wohnhafte 77 Jahre alte Frau von einem Bergschlag getroffen, der ihren sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Leiche wurde nach dem Krematorium gebracht.

Verstoß beim Abpringen von der Straßenbahn
Am Hauptbahnhof kam ein taubstummes Mädchen beim Abpringen von einem fahrenden Straßenbahnzug zum Sturz und verletzte sich schwer.

Wagenheber überfahren
Am Dienstagvormittag wurde ein Kraftwagenbesitzer auf der Bremer Straße beim Rangieren eines Laßwagens von einem Autoanhänger überfahren und schwer verletzt.

Einbrecher verhaftet
In der Nacht zum Dienstag wurden durch die Kriminalpolizei zwei Einbrecher von hier in dem Augenblick festgenommen, als sie in ein Müllergewand in Schwetzerdortel eindringen wollten.

Brustquetschungen und einen Schädelbeinbruch
erlitt ein 30 Jahre alter Arbeiter gestern Nachmittag, bei dem Herumspielen eines Kinders zu einem Laßwagen die am Anhänger vorhandene Gefahr nicht rechtzeitig herausbringen konnte und dadurch in seinen Laßwagen und Anhänger kam. Er mußte ins Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht werden.

Flammen durch Feuer verunreinigt
In Orlitz, im Wohnhaus der Frau Hillz in Königshain, brach Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Das Anwesen brannte vollkommen nieder. Die Entschädigung der Frau konnte noch nicht endgültig festgestellt werden.

Schwerer Motorschaden
Auf der Tschammer Straße, unweit der Lorenzer Straße, kam es am Montag gegen 14 Uhr zu einem schweren Motorschaden. Ein Kraftwagen fuhr knapp hinter einem Personenkraftwagen die Tschammer Straße landwärts. Plötzlich mußte der Kraftwagen bremsen, und noch bevor auch der Personenkraftwagen zum Halten gezwungen wurde, fuhr er an dem Kraftwagen an. Dabei wurde die auf dem Sozius sitzende 60 Jahre alte Mutter des Kraftwagenführers zu Boden geschleudert und lag in einem schweren Schädelbruch zu. Die alte Frau wurde mit dem Krankenwagen zum Johanniskinder Krankenhaus gebracht.

Übergangsparten für den Streikenteil Happing-Niederzweith (Oderer Waldhof) der Straßenbahnlinie 18. Am Montag, dem 17. August, ist werden für den Übergangsparten Happing-Niederzweith (Oderer Waldhof) 1200 Karten zu je 200 Mark ausgeben. Verkaufsstellen: Scharthaus, Theaterstraße 15, Erdp., Straßenbahnstation, Pflanzengarten, Kaufhaus Albert, Jänner und Red., Klubverein, Vaterlandshaus, Marienstraße 7, Kolonialwarenhandlung, Graf Otto, Waldhain, Postplatz 2 u. Gemeindefeuerwehr.

Gegen ähnen Mundgeruch

30 mit nicht reinen, wenn möglich, wenn möglich, daß ich in den letzten Jahren, meine Zähne „übersehen“ nicht nur seine, welche Zähne keine, sondern auch, den bei mir jetzt ähnen Mundgeruch verurteilt habe. Ich werde die Überlegenheit mit dem „Mundgeruch“, 2. Teil, 6. u. 7. Teil — Man verzeihe mir die kleine Übersetzung — Seite 64. und 65. und 66. und wie ich jetzt ganz glücklich bin.

Von der NSDAP zur KPD

über dieses Thema sprechen:
Herbert Hensel
ehemalig Gau-Betriebszellenleiter der NSDAP Sachsen

Johannes Knöchel
M. d. R.
Leiter des Kampfbundes gegen den Faschismus, Bezirk Sachs.

am Freitag, den 14. August, abends 8 Uhr, im
Gasthof Wölfnitz

Erscheint in Massen!
Unkostenbeitrag 10 und 20 Pf.
KPD u. Kampfbund gegen Faschismus